

Abfahrtzeit eine Minute früher?

Borgfelder Beirat sprach über Ringbuslinie 32

Von Johannes Kessels

BORGFELD. Vorerst wird die Route der Borgfelder Ringbuslinie 32 nicht geändert, vielleicht aber die Abfahrtzeit an der Endstation etwas vorverlegt, um einen sicheren Anschluss an die Straßenbahnlinie 4 zu erreichen. Das ist das Ergebnis einer Beratung im Beirat.

Johannes Huesmann, Seniorenbeauftragter des Ortsamts, hatte vorgeschlagen, Borgfeld-West und möglichst auch Upper Borg an die Route der Linie 32 anzuschließen. Martin Nussbaum von der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) sagte auf der Beiratssitzung, die Linie 32 verzeichne derzeit etwa 100 Fahrgäste am Tag. Die BSAG habe sich 200 Fahrgäste zum Ziel gesetzt.

61 Fahrgäste befragt

Julia Langosz hat für ihre Abschlussarbeit an der Bremer Uni über öffentlichen Nahverkehr 61 Fahrgäste der Linie 32 befragt. 50 der Befragten steigen regelmäßig an der Daniel-Jacobs-Allee in die Linie 4 um, 27 fordern einen besseren Anschluss, elf allgemein eine größere Pünktlichkeit des Ringbusses. Neun wünschen einen Anschluss von Upper Borg, sechs möchten, dass der

Bus durch Borgfeld-West fährt. Würde der Bus nicht am Beginn von Upper Borg in den alten Wendeplatz fahren, sondern weiter durch Upper Borg und dann in die Bürgermeister-Kaisen-Allee, müsste die Haltestelle Louise-Böhm-Weg aufgegeben werden, meinte Julia Langosz. Das sei aber nicht ratsam, da diese Haltestelle stark genutzt werde. Auch durch Borgfeld-West solle die 32 nicht fahren, findet die Studentin. Dann müsste der Takt auf 30 Minuten gestreckt werden, „und das würde Fahrgäste kosten“. Borgfeld-West werde gut von der Straßenbahn erschlossen.

Um einen besseren Anschluss an die Linie 4 zu erreichen, könnte die Fahrzeit dadurch verkürzt werden, dass der Bus statt über die Borgfelder Heerstraße entgegen der Einbahnstraßenrichtung durch den Hamfhofsweg fährt, hat Julia Langosz herausgefunden. In der Katrepeler Landstraße könnte der Parkstreifen auf die andere Fahrbahnseite verlegt werden, damit der Bus nicht von parkenden Autos behindert werde. Martin Nussbaum hat aber mittlerweile erfahren, dass das Amt für Straßen und Verkehr gegen eine Aufhebung der Einbahnstraßenregelung im Hamfhofsweg für den Bus ist. Allenfalls einer kompletten Um-

kehrung der Fahrtrichtung würde die Behörde zustimmen. Eine Möglichkeit, so Nussbaum, wäre es, den Bus eine Minute eher von der Endstation abfahren zu lassen. Ansonsten solle vorerst alles bleiben, wie es sei.

Ein Zuhörer bezeichnete die Linie 32 als Ärgernis und Geldverschwendung. Dafür bekam er Beifall. Aber auch als Johannes Huesmann dafür plädierte, Upper Borg besser anzuschließen, wurde applaudiert. Jürgen Linke (Grüne) zeigte sich über die Kritik am Bestehen der Buslinie erstaunt: Er habe noch nie erlebt, dass eine Buslinie als Ärgernis gewertet werde. Ein eigener Ringbus sei für einen Stadtteil doch ein Privileg.

Auch Beiratssprecherin Gabi Piontkowski (CDU) findet die Linie 32 sehr nützlich, vor allem, wenn man mit Gepäck zur Straßenbahn wolle. Aber sie sollte auch außerhalb des Berufsverkehrs alle 20 und nicht nur alle 30 Minuten fahren, und an den Fahrplänen der Linie 4 an den Haltestellen in der Innenstadt fehlten Hinweise auf die Linie 32.

Gerd Ilgner (SPD) schlug schließlich vor, mit Martin Nussbaum auf der nächsten Sitzung des Bauausschusses weiterzudiskutieren. Dieser Vorschlag wurde vom Beirat angenommen.